„Dit kennt hier keener!“

Die ehemalige Hungerburg Berlins

TEXT VON
HEIKE FALKENBERG &
NADINE ASSMANN

FOTOS VON
MICHAEL S. RUSCHEINSKY

Künstlerkolonie Wilmersdorf - von der GDBA mit begründet und Schauplatz spannender Lebensläufe.

Verwunschene Orte wie die Künstlerkolonie Worpswede laden dazu ein, malerische Landschaften zu genießen oder künstlerischer Inspiration nachzuspüren. Die Berliner Künstlerkolonie hat nichts dergleichen zu bieten. Sie ist, wie Westberliner Schönheiten sein können: knochentrocken.

Architektonisch unscheinbar bis zur Selbstaufgabe klebt das Quartier am äußersten Zipfel von Charlottenburg-Wilmersdorf an einer Autobahnüberbauung und richtet das Augenmerk seit der Gründung in den 1930iger Jahren auf die unveränderten Bedürfnisse der allermeisten Kunstschaffenden: bezahlbare Wohn- und Arbeitsräume, künstlerischer Austausch und eine funktionierende Infrastruktur. Die praktische Umsetzung dieses sozialen Blickwinkels durch die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger (GDBA) und den Schutzverband deutscher Schriftsteller ist bemerkenswert und deshalb muss der für mich als Urberlinerin größte Pluspunkt: „Dit kennt hier keener!“ als Dilemma verstanden werden. Ich bin im Sommer 2010 in die

Anita Kupsch (*1940, Berlin)

„Nur nicht alles so Ernst nehmen“

Ich bin die Älteste von vier Mädchen. Schon schwierig. Ich musste mich nicht durchsetzen, sondern habe die anderen durchgesetzt und das war auch in Ordnung. Ich bin 1940 geboren und in Berlin aufgewachsen. Mein Vater wurde eingezogen und meine Mutter war allein mit vier Kindern... und dannnoch so eine Göre wie ich, das war schon hart.Ich war nie groß, aber ich konnte gut tanzen und lernte klassisches Ballett. Später ging ich auf die Schauspielschule von Else Bongers.Ganz früh habe ich schon die ganzen Kinderfilme gedreht, mit Uschi Glas. Wir haben viel Quatsch zusammen gemacht. Ich habe eigentlich immer viel Quatsch gemacht, ich fand sonst alles so langweilig.Oft war ich das halbe Jahr unterwegs. In Frankfurt, in Köln, überall.Meine Tourneen mochte ich sehr. Die Leute lachen ja überall anders. Das Theater ist mein Leben. Film ist etwas anderes, aber ich habe beides gerne gemacht und ich habe auch sehr viel synchronisiert. Ich bin keine Künstlerin. Ich bin Anita. Ohne irgendwas. Ich habe hart an meinen Texten gearbeitet, aber ich bin keine Künstlerin. Wie Malerinnen zum Beispiel oder Komponisten.